



Pressestatement vom 21. September 2018 in Berlin

- es gilt das gesprochene Wort -

Dr. Kai Kolpatzik

Leiter der Abteilung Prävention im AOK-Bundesverband

Industrie sollte ihre letzte Chance nutzen

Der individuelle Zuckerkonsum in Deutschland liegt mit 32 Kilogramm pro Jahr weiterhin deutlich über der Empfehlung der Weltgesundheitsorganisation. Verantwortlich dafür sind die hohen Mengen an zugesetztem Zucker in Lebensmitteln und Getränken. Der zugesetzte Zucker trägt in erheblichem Maße dazu bei, dass Menschen täglich zu viele Kalorien aufnehmen. Die Folgen für die Gesundheit sind gravierend. Übergewicht und Diabetes bei Erwachsenen, aber auch Karies bei Kindern stehen im Zusammenhang mit einem hohen Zuckerkonsum. Diese Erkrankungen belasten die Sozialsysteme immens. Alleine Diabetes kostet die deutschen Sozialkassen im Jahr zirka 35 Milliarden Euro.

Das Kernproblem besteht darin, dass wir in einer Umwelt leben, in der es immer schwieriger wird, sich gesund und ausgewogen zu ernähren. Zucker ist in zahlreichen Produkten zugesetzt. 80 Prozent der Fertigprodukte im Supermarkt enthalten zugesetzten Zucker und für den Verbraucher ist das schwer erkennbar. 45 Prozent der Deutschen verstehen die Nährwert-Angaben auf den Lebensmittelpackungen nicht. Es gibt über 70 verschiedene Begriffe für Zucker und der Zucker wird in vielen Fertigprodukten nicht vermutet. Rund 92 Prozent der Eltern unterschätzen zum Beispiel massiv den Gesamtzuckeranteil von Lebensmitteln und Getränken, was wiederum ein Risikofaktor für Übergewicht bei Kindern ist.

Obendrein bewerben Nahrungsmittelunternehmen mit aggressiven Methoden gezielt bei Kindern Produkte mit einem hohen Zucker-, Salz- und Fettgehalt. Wissenschaftliche Befunde belegen, dass die Selbstverpflichtungen der Unternehmen im Rahmen des EU-Pledge zum Verzicht auf Kindermarketing absolut wirkungslos sind. Unternehmen, die die Selbstverpflichtung eingegangen sind, werben im Social-Media-Bereich sogar noch stärker als Unternehmen, die keine Selbstverpflichtungserklärung abgegeben haben.



Die von der Bundesregierung angekündigte nationale Strategie zur Reduktion von Zucker, Salz und Fett in Fertigprodukten setzt erneut auf freiwillige Maßnahmen und Erklärungen der Lebensmittel- und Getränkebranchen zu Reduktion von zugesetztem Zucker in Fertigprodukten. Der AOK-Bundesverband hat bereits im vergangenen Jahr den 1. Deutschen Zuckerreduktionsgipfel veranstaltet, um gemeinsam mit Vertretern und Vertreterinnen aus Politik und Industrie verschiedene Maßnahmen zu diskutieren, die den Zuckerkonsum in Deutschland senken können.

Am 17.10.2018 veranstaltet der AOK-Bundesverband nun den 2. Deutschen Zuckerreduktionsgipfel, um mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Industrie, Wissenschaft und Gesundheitsverbänden über nächste Schritte eines gesamtgesellschaftlichen Ansatzes in Deutschland zu diskutieren, die den Zuckerkonsum der Bevölkerung messbar sinken lassen sollen.

Von einzelnen Ausnahmen abgesehen wie LIDL, Edeka und Pepsi-Cola, haben in Deutschland bisher nur sehr wenige Unternehmen gehandelt. International sieht man aber: Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg. Gesetzlichen Abgaben auf überzuckerte Getränke in Großbritannien haben die Industrie dort zum Handeln bewegt. Rund die Hälfte der Unternehmen haben den Zuckeranteil in ihren Getränken unter fünf Gramm pro 100 Milliliter reduziert, damit sie keine Abgaben leisten müssen.

Wichtig ist allerdings, dass nicht nur der Anteil an zugesetztem Zucker in Produkten gesenkt wird, sondern auch die Süße reduziert wird. Der süße Geschmack lässt sich um zehn bis zwölf Prozent verringern, ohne das Konsumentinnen und Konsumenten dies geschmacklich bemerken. Im Rahmen der nationalen Reduktionsstrategie haben Unternehmen eine letzte Chance, Verantwortung zu übernehmen und den Zuckergehalt in ihren Produkten auch in Deutschland deutlich zu senken. Andernfalls sind gesetzliche Vorgaben auch in Deutschland unvermeidbar.

Weblink: <https://aok-bv.de/engagement/wenigerzucker/>

KONTAKT UND INFORMATION

Kai Behrens | 030 346 46 23 09 | 0152 015 630 42 | presse@bv.aok.de
AOK-Bundesverband | Rosenthaler Straße 31 | 10178 Berlin